

Neuer Kurat ge- wählt

Auf der Stammesversammlung am 26.06.2019 wurde Andreas Kreutzmann einstimmig als neuer Kurat gewählt. Er löst Andreas Rohde ab, der ab dem Herbst eine neue Stelle in Elkeringhausen antritt und dann nicht mehr in Barchen wohnt. Der Stamm kann sich sehr glücklich schätzen, dass er ohne Unterbrechung einen neuen engagierten Kuraten hat.



72-h-Aktion 2019: Generationenfest rund um die St. Laurentius-Scheune mit gemeinsamen Gottesdienst Foto: Andreas R.

Projekt Lehmofen

Eine Sippe der Juffis hat einen Lehmofen gebaut. Corinna berichtet: Als erstes haben wir uns Weidenstöcker geholt. Diese haben wir in Löcher eines Brettes gesteckt. Mit Wachs haben wir sie noch etwas fixiert. Wir konnten mit den dünnen Weidenstöcken nicht weben, da sie zu fest waren. Dann webten wir ein Peddichrohr nach dem anderen herum. Das hat ganz schön lange gedauert. Nach ein paar Wochen begannen wir dann den Lehm zu mischen und ihn an den Stöckern zu verteilen. Wir mischten den Trockenlehm mit Stroh und Wasser. Dies vermischten wir gut. Eine Woche später machten wir dann die Innenwand. Das war viel Arbeit. Als der Ofen dann endlich fertig war, haben wir geguckt, ob man auch was drin backen kann. Unsere Sippe hat Pizza gemacht. Natürlich hat jeder was abbekommen, sogar die Pfadis. Allen hat die Pizza sehr gut geschmeckt. Am Ende mussten wir nur noch spülen. Damit der Ofen noch mal in Gebrauch kommt, hat die Gruppe noch einmal Pizza gebacken. Die war auch sehr, sehr lecker. Ein herzlicher Dank noch an Viola und Gerald, die viel Material besorgt und uns an allen Enden unterstützt haben. VIELEN DANK!!!.

Nordbarchen. Zur Europa-Wahl haben einige Juffis eine U18-Wahl in der St. Laurentius-Scheune durchgeführt.

Dazu haben wir Info-Material angefordert und in den Stufen Werbung gemacht. Von der Gemeinde Barchen konnten wir uns eine Original-Wahlurne ausleihen, die verschlossen und versiegelt wurde.

Insgesamt wurden 37 gültige Stimmen abgegeben. Schön war auch, dass neben Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus unserem Stamm auch noch einige weitere junge Wählerinnen und Wähler aus Barchen gekommen sind.

Nach der öffentlichen Auszählung und Hochladen der Ergebnisse haben wir zusammen Pizza gegessen sowie die bundesweiten Ergebnisse angeschaut und besprochen. Insgesamt eine spannende Aktion.



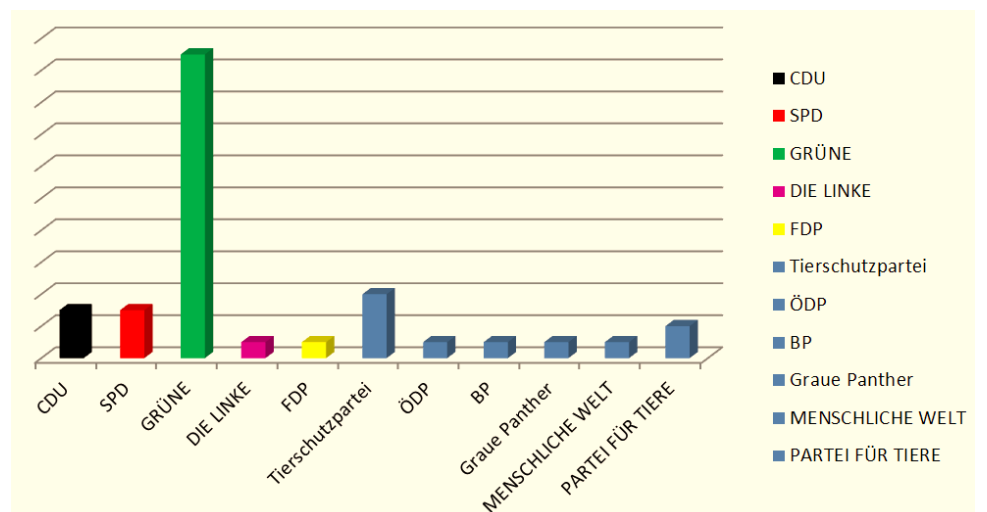
Weitere Ergebnisse unter www.u18.org

U 18-Wahl

Juffis organisieren eine Wahlveranstaltung



Wahlteam: Von der Gemeinde Barchen wurden uns Wahlurne und Sichtschutz zur Verfügung gestellt. Foto: Sebastian Z.



Ergebnis: So haben die Teilnehmer der Wahl bei uns abgestimmt

72-Stunden-Aktion

Lass uns was bewegen

Nordborchen. (J.W./ J.Z.) Gemeinsam können wir was erreichen: und das haben wir mit der 72 Stunden Aktion geschafft! Jannik und Julia berichten.



Die 72 Stunden Aktion ist eine Sozialaktion des BDKJ. Dieses Jahr fand sie statt vom 23. Mai bis 26. Mai. Meistens Jugendvereine erhalten eine gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe, die in 72 Stunden gelöst werden sollen. In Deutschland gab es in diesem Jahr 3400 Gruppen, international waren es 45 Gruppen.

Unsere, vom DPSG Stamm Nordborchen entwickelte Aufgabe war es, ein Generationenfest zu veranstalten für Jung und Alt. Dies fand am letzten Tag der Aktion statt, an der St. Laurentiusscheune in Nordborchen. Bis dahin haben wir Aufgaben in verschiedenen Bereichen erfüllt, die für das Fest wichtig waren. Dazu gehörten Geschirrspenden sammeln, das Umfeld der Scheune säubern, eine Treppe zur besseren Erreichung des Mallinckrothhofes bauen und das Generationenfest ausführlich planen und organisieren.

Die Idee hinter dem Geschirrspenden war es, diese bei unserem Fest zu nutzen, aber auch für weitere Straßenfeste in Borchchen zur Verfügung zu stellen. Passend dazu wurde die Geschirrspülmaschine der Gemeinde Borchchen mobil gemacht. Wir haben einen fahrbaren Untersatz gebaut, worauf die Maschine leicht transportiert werden kann.

Um die Spenden zu sammeln, haben sich einige Kleingruppen zusammengefunden und sind mit einem Bollerwagen durch die Straßen gezogen. Dabei haben sie an Häusern geklingelt und die Leute gefragt, ob sie altes Geschirr haben, was sie abgeben können. Dabei wurde auch die Gelegenheit genutzt, das Dorf zu dem Fest einzuladen.

Um für das Fest ein schönes Umfeld zu schaffen, haben wir uns Hecken-

scheren, Rasenmäher und andere Gartengeräte geschnappt und begannen, die Hecke zu kürzen, den Rasen zu mähen und Unkraut zu jäten. Wir bekamen einen großen Anhänger mit Grünschnitt voll. Außerdem gruben wir die alten Blumen aus und ersetzten sie durch neue Blumen, die wir gespendet bekommen haben. Zum Schluss fegten wir noch den Platz und verteilten Rindenmulch auf dem Trampelpfad hinter dem Backhaus.

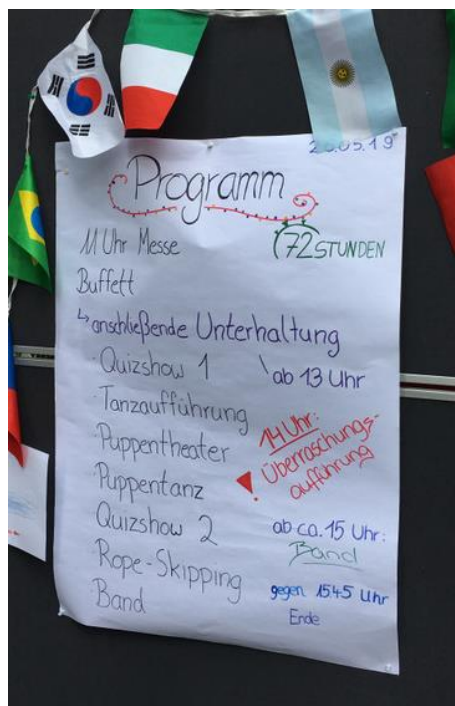
Wenn man den Hang hinter der Scheune zum Mallinckrothpark und zum Altenheim hinuntergeht, hat der ein oder andere schon bemerkt, dass das Ende des Weges zu Zeiten des Adventsmarktes sehr rutschig werden kann. Um weitere Ausrutscher auf diesem Weg zu vermeiden, haben wir den Ausweg gefunden, diesen Auf- und Abstieg für alle zu erleichtern: die Lösung ist eine Treppe. Wir haben einen großen Anhänger voller Bruchsteine bekommen. Mit Hilfe von Spaten, Hämmern, Schuppen, sonstigem Werkzeug und starken Jungen und Mädchen haben wir eine tolle Treppe erschaffen, die nun allen den Aufstieg erleichtert. Dies brauchte drei Tage, jede Menge Beton und Steine.



Zur weiteren Organisation und Vorbereitung des Festes gehörten unter anderem Einladungen schreiben und verteilen, das Programm zusammenstellen, vorbereiten und einüben, den Gottesdienst vorbereiten, Essensspenden einholen, Zelte aufbauen und einiges mehr. Unsere großartige Organisationsgruppe hat für alle Teilnehmer Essensspenden eingesammelt, die sie für das Frühstück und Mittagessen vorgesehen hatten. Somit hatten wir Verpflegung, damit keiner während der Aktion hungern musste. Ebenso wurden Einladungen gestaltet, damit wir ganz

Borchchen zu dem Fest einladen konnten, inklusive dem Altenheim, dem betreuten Wohnen und den Kindergärten und Grundschulen. Dazu mussten natürlich „typische Pfadfinderzelte“ aufgebaut werden, wie unser Küchenzelt, die Jurte und eine neue Kreation, die sogenannte Kurte, die im Prinzip eine Doppelkothe ist. Diese Zelte konnten unsere Besucher beim Fest dann betrachten und benutzen, wie das Küchenzelt, in dem die Ausgabe des Buffetts beim Fest stattfand.

In der Jurte wurde die Bar (ein Pfadistufenprojekt) eingeweiht, es gab alkoholfreie Cocktails und Lu's berühmten Tee.



Um die Besucher auch zu unterhalten, hat sich eine Gruppe ein vielseitiges Programm ausgedacht, mit Tanz, Theater, Rope Skipping und sogar einem Überraschungsauftritt. Dieser lautete Feuerspucken: von Sebastian Zilles und Pastor Henner Pohlschmidt, die alle mit dieser großartigen Vorführung begeisterten.

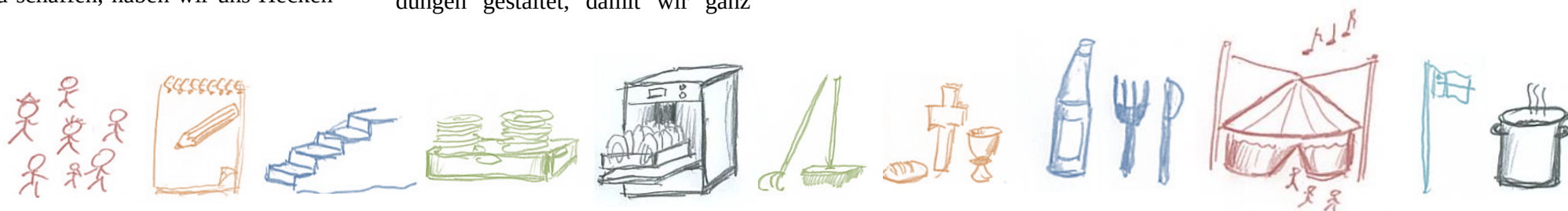


Aber auch vom sonstigen Programm waren alle sehr angetan. Zudem beendete eine talentierte Band unser Fest, sie spielte viele Lieder die alle unterhielten. Zu Beginn des Festes fand das sonntägliche Hochamt vor der Scheune statt, mit Pastor Andreas Rohde (unserem Kuraten), einer Band und zahlreichen Gästen. Jede Gruppe, die sich um die einzelnen Aufgaben gekümmert hat, durfte ihren Beitrag vorstellen, der natürlich im Nachhinein betrachtet und ausprobiert werden konnte.

Insgesamt war es also eine sehr gelungene Aktion, an der alle viel Spaß hatten. Auch in Zukunft werden uns die Projekte begleiten, wie ein sicherer Gang zum Adventsmarkt oder Straßenfeste, bei denen das Geschirr auch kaputt gehen darf. Wer also das Geschirr oder die Geschirrspülmaschine ausleihen möchte, darf sich gerne melden. Außerdem sind weitere Geschirrspenden erwünscht! Bei wem also unbenutztes Geschirr und Besteck im Keller liegt, darf dies gerne spenden.



Besprechung: Zwischenzeitlich haben alle Kleingruppen von ihren Projekten berichtet und das weitere Vorgehen wurde beraten.





Hier gibt's eine Reportage von der Aktion, für die ein Kameramann bei uns zu Besuch war:
<https://www.youtube.com/watch?v=PxWrPYEgpc0>



DANKE an alle, die bei dieser Aktion mitgemacht haben
 und **DANKE** auch an die vielen Borchener Bürgerinnen
 und Bürger, die durch ihre zahlreichen und großzügigen
 Spenden dieses Fest mit ermöglicht haben!

World Scout Jamboree

Das größte Pfadfindertreffen der Welt in West Virginia

Nordborchen – West Virginia. (von Leonard, Nils, Ronja, Julia, Verena, Justus.)

Im Juli bis August diesen Jahres sind wir, sechs Pfadfinder aus unserem Stamm Nordborchen, eine Reise nach Kanada und in die USA angetreten, mit dem Ziel, das weltgrößte Pfadfindertreffen in West Virginia zu besuchen. Dieses ist auch bekannt unter dem World Scout Jamboree, das alle vier Jahre für 14-17-jährige Pfadfinder stattfindet. Wir möchten euch nun etwas darüber berichten.

Dezember 2017: „In 1,5 Jahren findet das nächste World Scout Jamboree in West Virginia statt, wollen wir dahin?“ Frühbucherrabatt, trotzdem sehr teuer, können wir uns das leisten? Ist es uns das wert? –Ja! Anmelden, Bestätigung bekommen und die Vorfreude ist da: so lange vor der eigentlichen Fahrt. Dann hieß es warten, den Anmeldeschluss, bis die erste Info kam zu unserem ersten Vortreffen im Oktober 2018 in Hankensbüttel.

Eine Unit besteht aus 36 Teilnehmern und 4 Leitern. Wir haben uns den Namen „Leibniz“ überlegt, Patrols gebildet (kleinere Gruppen innerhalb der Unit), zudem hatten wir Buddys, denen wir heimlich das Wochenende versüßen sollten.

Erste Fragen klären, aber auch noch viel unbeantwortet lassen, nette Leute kennenlernen und Freunde finden, Pläne schmieden, Vorfreude rauslassen. Der erste Abschied war schon schwer, denn wir würden uns erst in einem halben Jahr wiedersehen.

Doch wir Borchener hatten bis dahin unsere erste Aktion vor... Adventsmarkt 2018: In der Jurte haben wir einen Stand dekoriert, mit Infos über unsere Reise, Waffelverkauf und einem Spendenglobus, vielleicht habt ihr uns ja dort getroffen. Die Besucher fanden es interessant und beeindruckend, dass wir solch eine Reise unternehmen und dass es sowas gibt.

Die zweite Aktion fand am Maibaumfest statt und wir haben mit den Waffeln für einen kleinen Snack gesorgt. Wir hatten alle sehr viel Spaß und konnten uns einen kleinen Zuschuss verdienen.

Im März 2019: das zweite Vortreffen in Goslar. Die ersten Infos zu unserer Reise, typisch amerikanisches Essen (Pancakes und Burger), Jurtenschmuck malen, überlegen was wir den kanadischen Pfadfindern, die wir Toronto treffen, schenken sollen und einen



Nordborchener aus der Unit „Leibniz“ in West Virginia: Leonard, Ronja, Nils, Justus und Julia vor der Bühne in der SBR-Arena

Bunten Abend gestalten. Am Ende der drei Tage haben wir sogar schon die Packliste erhalten und so langsam wuchs die Vorfreude auf das Jamboree. Viel Zeit war vergangen, doch nun waren es nur noch 4 Monate, bis es losging. Jetzt waren wir dran mit vorbereiten: Reisepass besorgen, ETA und ESTA beantragen, Sachen einkaufen, die man für die Fahrt braucht.

Mai 2019: Nur noch zwei Monate und die beiden letzten Vortreffen liefen im Abstand von zwei Wochen ab. Zunächst Burg Ludwigsstein: dort gab es nochmal letzte Infos und Vorbereitungen bis nach zwei Wochen das nächste Treffen stattfand:

Immenhausen. Dort haben sich die 1.300 Pfadfinder aus ganz Deutschland getroffen, um sich besser kennenzulernen und schon einmal das Jamboree-Feeling zu steigern. Wir 6 Borchener wurden mit einem Bus abgeholt und sind um ca. 15.00 Uhr in Immenhausen angekommen. Dort haben wir unsere Kohten aufgebaut und sind am Abend zusammen mit unserer Unit zur „Opening Ceremony“ gegangen. Diese war dazu da, schon einmal einen Eindruck vom Jamboree zu bekommen. Das Programm war generell auf das Programm vom Jamboree bezogen.

Am nächsten Tag gab es den Friendship Award, wo wir Leute aus neuen Units kennengelernt haben. Am Abend des letzten Tages gab es dann eine „Closing Ceremony“. Nun waren wir schon alle gespannt auf das Jamboree. Wir waren vorbereitet, die Reise konnte losgehen: Der Countdown von noch 37 Tagen wurde gezählt... Nun waren wir vorbereitet... Oder doch nicht? Man fühlte sich bereit, die Taschen wurden gepackt und wieder ausgepackt.

Hatte man was vergessen? War man doch nicht bereit? Doch dann ging es schließlich los!

Eine Rede, eine Rede – hört, hört! Das war unser Schlachtruf, wenn jemand etwas sagen wollte und zu erzählen haben wir nun viel.

Wir konnten endlich am 10. Juli 2019 unsere Reise antreten, die wir alle ersehnt hatten. Um halb acht am Bahnhof in Paderborn warteten wir auf den Zug, der uns nach Frankfurt zum Flughafen bringen sollte. Verabschiedet und bereit, viele neue Abenteuer zu erleben, stiegen wir ein und die Reise ging los. Gerade noch rechtzeitig konnten auch die letzten am Flughafen einchecken und wir flogen nach Toronto.

Endlich – wir waren da!

Mit der Zeitverschiebung mussten wir erst mal klarkommen (DE 00:00 Uhr, CA 18:00), wir waren alle sehr müde, aber es stand der Empfang beim HoHo (Hosted Hospitality) an. Das hieß, ab in den klimatisierten Bus und ab zu der Kirche, wo uns die kanadische

Unit gegen halb neun erwarten sollte. Die hatte sich jedoch in ein paar ältere PfadfinderInnen aus Kanada verwandelt. Doch stattdessen war eine zweite deutsche Unit dort, die „Ossis“ aus Ostdeutschland, Unit Sophie Scholl. Mit ihr verbrachten wir auch den Rest unserer Reise. Es gab zunächst einen Snack und um 22:00 Uhr unser Abendessen: Nudeln mit Tomatensoße. Am nächsten Morgen wurde uns von dem Kirchenteam ein typisch kanadisches Frühstück zubereitet: Pancakes mit Würstchen und Bacon.

Wir konnten die Umgebung erkunden, auf einen Spielplatz gehen, erste kanadische Süßigkeiten kaufen und einen anschließenden Besuch im Freibad genießen (erst mal die letzte Dusche für eine Woche). Am Abend sollten wir zu einem kleinen Konzert gehen, d.h. wir wanderten mit unserem kanadischen Leiter Chris 8 km lang durch Toronto, um das Konzert letztendlich zu verpassen. Trotzdem war es ein schöner und unterhaltsamer Abend, an dem wir doch sehr früh schlafen gingen, weil wir alle noch einen Jetlag hatten.

Um Toronto noch besser kennenzulernen, durften wir am nächsten Tag selbstständig die Innenstadt erkunden. Mit unserem neuen Maskottchen Tony aus dem Disney Shop gingen wir auf Erkundungstour und bewunderten diese schöne Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Am Abend hatten wir noch eine Abschlussrunde mit den kanadischen Pfadfindern, die für uns wieder Burger zubereiteten. Damit ging die erste Station unserer Reise auch schon zu Ende und am nächsten Morgen fuhren wir weiter: in den Bruce Peninsula Nationalpark!



Deutsches Kontingent: Vortreffen der 1300 Pfadfinder aus Deutschland in Immenhausen. In Rot: die französischen Pfadfinder, die eine gemeinsame deutsch-französische Unit gebildet haben.

Foto: rdp / Christian Schnaubelt

Nach einer 5-6 stündigen Busfahrt waren wir angekommen, für diese Vortour hatten wir abgestimmt und es war eine großartige Wahl. Mäßiges Kochgeschirr, nervende Securitys und eine Nachtruhe um 22 Uhr, Björn der Waschbär (der unsere Wurst und Julias Cookies geklaut hat) und Eichhörnchen, Mücken (die uns zerstoßen haben, sodass es wie Windpocken aussah), eine Regennacht wie wir sie alle noch nie erlebt haben, komische Essenslieferungen, Sonnenbrand, nervige Nachbarn mit „no excuses“ und die Osis, die wir nach einem ausgeschlagenen Friedensangebot verschreckt hatten.

Doch das großartige und wunderschöne waren der Zeltplatz, der klare und warme See, die wunderschöne aber eiskalte Grotte, lange Steinstrände, Sonnenschein, Vollmond, das Fischerdorf Tobermory, der Bruce Trail, Kajakfahren, letztendlich Kanada wie aus der Doku und Urlaubsfeeling mit einer tollen Gemeinschaft, die wir geworden sind.



Wir alle sind uns einig, dass wir hier die schönste Zeit unserer Reise verbracht haben. Es war jeden Tag sehr entspannt und trotzdem hat man viel erlebt. Nach fünf Tagen und schon vielen unvergesslichen Erlebnissen mussten wir auch wieder weiter: auf dem Plan standen 20 Stunden Fahrt nach Goshen, dem Scout Reservation.



Washtag: Zwischendurch muss auch mal gewaschen werden ...

Um 15 Uhr ging es los, es war mittlerweile der 18.07.19 und eine Woche war schon vergangen. Um 20 Uhr erreichten wir einen Zwischenstopp, wo eine Bootstour geplant war: die Niagarafälle!



In Eile und mit 80 Leuten rannten wir durch die Las Vegas-ähnliche Meile hinunter zum Bootsanleger, um die Abfahrt nicht zu verpassen. Ca. 20 Minuten fuhren wir durch den Regen der Niagarafälle und bewunderten diese tolle Aussicht.

Als es dunkel geworden war, wurden Lichter angeschaltet, die das Wasser in den buntesten Farben beleuchteten und noch beeindruckender machten, ebenso gab es an dem Abend noch ein Feuerwerk an den Fällen. Leider mussten wir nach 2 Stunden diesen Ort wieder verlassen und erreichten nach kurzer Zeit die Landesgrenze zur USA. Die Grenzbeamten waren nicht sehr begeistert von uns, doch alle von uns durften einreisen. Also: Herzlich Willkommen in den USA, im Staat New York. Die Fahrt ging weiter und um 11 Uhr erreichten wir endlich Goshen.

Nun hieß es Kohten aufbauen, praktischerweise direkt neben den Osis. Mittags gab es auch endlich was zum Essen, zu unserer Enttäuschung leider Burger. Die Akklimatisierungstage begannen, wir



Opening Ceremony: 45.000 Pfadfinder aus 150 Nationen eröffnen das World Scout Jamboree 2019.

Foto: rdp / Christian Schnaubelt

dachten wir wären akklimatisiert, doch mussten wir uns wieder neu an dieses Klima gewöhnen. Die Hitze machte uns fertig, daher war der darauffolgende Tag in Washington D.C. zwar toll und beeindruckend und wir haben echt viel gesehen, aber es war auch richtig anstrengend.

Der letzte Tag in Goshen war von den Boy Scouts durchgeplant worden: Bogenschießen, im See schwimmen, Armbänder basteln, Volleyball, Kickball, aber auch Vollverpflegung, richtige Duschen, Plumpsklos, Bärenbesuche in der Nacht und Sternenhimmel. Das gesamte deutsche Kontingent war angereist und bereit, am 22.07.19 zum Jamboree zu fahren.

Um neun Uhr morgens ging es los, wieder 6 Stunden Fahrt, es regnete bei unserer Ankunft, aber unsere Nachbarn, die Belgier, hatten freundlicherweise unsere Zelte schon aufgebaut. Plastikzelte, zu zweit konnte man sich eins teilen, es gab Diskussionen wegen unserer Kohten, die wir extra mitgebracht haben. Sachen ausgepackt, gegessen und schlafen gegangen, mehr war nicht mehr drin.

Am nächsten Tag war es klar: wir bauen die Plastikzelte ab und die Kohten auf, das gesamte deutsche Kontingent. Das war unser Merkmal, German black tents und kein Plastik!



Am zweiten Abend stand die Auftaktveranstaltung an: in der SBR-Arena kamen darin alle 45.000 Pfadfinder zusammen, die bis dahin angereist waren.

Wir, unsere Unit Leibniz, standen dort, 40 Leute von 45.000, mitten in dieser Menge. Alles Pfadfinder aus über 150 Ländern und wir ein Teil davon. Unglaublich und unbeschreiblich.

Dort haben wir die Veranstalter kennengelernt, Bear Grylls gesehen, Farbbomben sind in der Luft explodiert. Eine tolle Veranstaltung, die erste von Dreien und es wurde immer etwas getoppt. Das erste Highlight war die Drohnenshow am Ende, mit Lichtern wurden verschiedene Symbole am Himmel gezeigt. Dazu sahen wir verschiedene Bands, die den Platz feiern ließen.

Wir alle waren begeistert. An den nächsten paar Tagen erkundeten wir den riesigen Zeltplatz, das Gelände mit den unzähligen Aktivitäten, man kann sie gar nicht alle aufzählen, es waren 58 Stück: Schießen, Klettern, Wildwasser Rafting, Water Activity, Big Zip, Mountainbiking, BMX fahren, Tauchen, Stand Up Paddling und vieles mehr.

Zudem Food Houses aus Deutschland, USA, Kanada, Brasilien, Italien, Großbritannien, Chile und ein paar mehr.



Dort konnten wir leckere Spezialitäten aus den Ländern genießen, zudem war ein deutsches Bier zwischendurch auch ganz angenehm.



Freundschaften: Viele neue Begegnungen und super Stimmung, besonders innerhalb der Units

Der ein oder andere fragt sich jetzt vielleicht, ob wir auch internationale Kontakte geknüpft haben.

Hier ist die Antwort: nein, nicht wirklich.

Dafür sollte eigentlich Novus sorgen, dass wir schnell und einfach Kontakte knüpfen. Novus war eine kleine weiße Scheibe, die an einem Armband befestigt war. Wenn man darauf gedrückt hat, hat Novus blau oder lila geblinkt. Man hat zwei Novus aneinander gehalten, um sich „anzufreunden“. Allerdings hat man dafür auch Punkte bekommen, was dazu geführt hat, dass man sich angefreundet hat, ohne sich zu unterhalten, nur um die Punkte zu bekommen.

Dennoch waren wir auch selber schuld daran, dass wir nur wenige internationale Kontakte geknüpft haben. Es hat sich zwar nicht immer ergeben, aber wir hätten natürlich die Leute ansprechen können – da fehlte vielleicht ab und zu der Mut.

Doch es gab auch etwas Gutes am Novus. Damit konnten die Veranstalter die Wartezeiten an den Aktivitäten kalkulieren und alle Novus gleichzeitig blinken lassen: wie bei den großen Veranstaltungen. An besonderen Stellen während der Shows blinkten alle Novus gleichzeitig in passenden Farben – ein beeindruckendes Bild.

Ein weiterer besonderer Tag war der Culture Day. Die Aktionen waren an diesem Tag geschlossen und man hat sich nur mit anderen Kulturen auseinandergesetzt. Das bedeutete Frühstück auf der Straße, bis zum Nachmittag Essen bei anderen Units aus den anderen Ländern probieren, sowie kulturelle Spiele spielen oder z.B. japanische Fächer gestalten. An diesem Abend sahen wir die zweite Show in der SBR-Arena.



Es ging speziell über die mexikanische Kultur. Nach der ein oder anderen Aufführung kam auch schließlich das Highlight der Show: Musicaldarsteller vom Broadway aus New York. Eine

Stunde lang haben sie für uns gesungen: König der Löwen, Mary Poppins, Aladdin und natürlich die Eiskönigin als Zugabe. Noch nie haben wir so eine Menge feiern und zu Tränen gerührt gesehen, wie bei „Let it go“!

Zwei Tage später, es war ein relativ entspannter Sonntag, gingen bei uns die Läuse um. Sechs Mädchen aus unserer Unit waren betroffen. Es gab ein Quarantäne-Zelt, aber als kleiner Bonus: unsere Sachen wurden einmal gewaschen, was nach drei Wochen Handwäsche sehr schön war.

Das Jamboree näherte sich nun dem Ende und bei der „Closing Ceremony“ haben wir es auch langsam gemerkt. Die Amerikaner haben viele Bands organisiert (u.a. Pentatonix), nette Worte gesagt und zum Ende gab es ein riesiges Feuerwerk und eine Lasershow, wie wir es auch noch nie erlebt haben.

Die ersten Tränen liefen nun und der letzte Abend wurde mit den neu gefunden Freunden genossen. Noch einmal schlafen, dann wurden schon Zelte abgebaut, Rucksack gepackt, noch einmal das ekelige Müsli gegessen und bevor es auch schon los zum Flughafen ging, hatte unser Leiter noch eine Überraschung für uns: Es war ein Brief von ihm an unsere Unit, über unsere gemeinsame Zeit, angefangen beim ersten Vortreffen.

Wir alle waren gerührt und fingen schon an zu weinen, obwohl wir noch einen gemeinsamen Tag hatten.

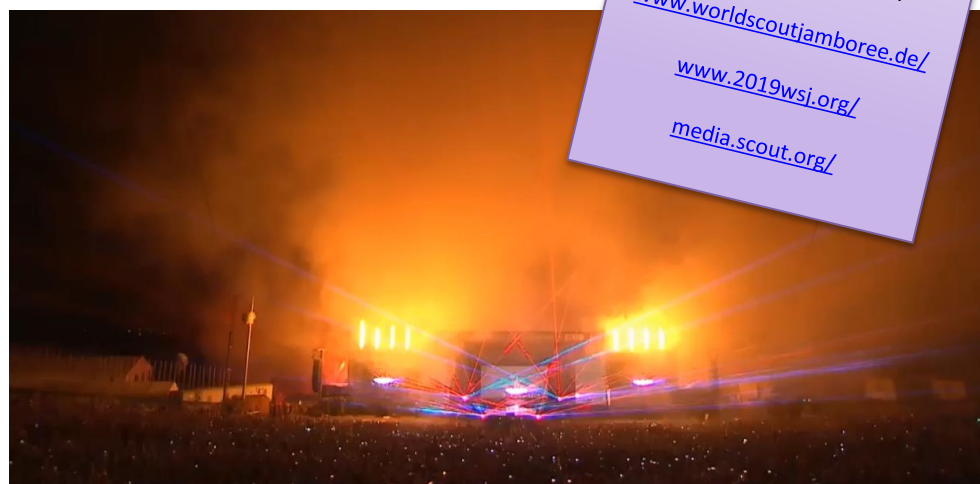
ten. Mit Flugverspätung in Baltimore sind wir über Nacht nach Frankfurt geflogen, wo wir uns nun verabschieden mussten. Die letzten Tränen geweint, alle noch einmal umarmt und ab ging es in den Ersatzzug. Gegen 16:30 Uhr am 03.08.2019 trafen wir endlich am Paderborner Hbf. wieder ein. Nun waren es Freudentränen, die geheult wurden.

Doch wir haben einen positiven Ausblick: vom 01.11.-03.11. fahren wir nach Hannover zum Nachtreffen. Die Wiedersehensfreude steigt bei uns von Tag zu Tag an. Wir alle freuen uns schon darauf, wenn wir alle wiedersehen und noch einmal rückblickend Fotos ansehen.

Fazit: Der Aufwand hat sich unserer Meinung nach gelohnt. Wir hatten eine wunderbare und unvergessliche Reise, bei der jeder von uns seine persönlichen Erfahrungen gemacht hat. Das viele Geld war und ist es uns wert gewesen. Es ist eine einmalige Chance, die man unserer Meinung nach nicht verpassen sollte. Das World Scout Jamboree ist ein tolles Ziel, das man sich als PfadfinderIn setzen sollte. Vielen tausend Pfadfinder aus den Ländern der ganzen Welt und alle wollen das gleiche: Pfadfinder sein.

Wir werden die zukünftigen TeilnehmerInnen aus Nordborchen in Südkorea tatkräftig unterstützen.

Fotos und weitere Infos zum World Scout Jamboree:
www.worldscoutjamboree.de/
www.2019wsj.org/
media.scout.org/



Abschluss: Feuerwerk und Lasershow



Shopping Tour: Früh aufstehen und einkaufen, morgens gibt es noch viel Auswahl



Nach dem Jamboree ist vor dem Jamboree: Wer im Sommer 2023 zwischen 14 und 17 Jahren alt ist, hat die Chance in Südkorea teilzunehmen.

24th World Scout Jamboree
Glen Jean, West Virginia, USA
Ban Ki-moon
August 1, 2019



Es ist mir eine große Ehre, heute hier bei Ihnen beim 24. World Scout Jamboree in der wunderschönen Stadt Glen Jean in West Virginia zu sein!

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um den Pfadfindern von Amerika, den Pfadfindern von Kanada und der Asociacion de Scouts de Mexico meine aufrichtigen Glückwünsche für ihre harte Arbeit bei der Verwirklichung eines so wichtigen und verwandelnden Ereignisses auszusprechen.

Pfadfinder, ihr habt in den letzten zehn Tagen den Schlüssel zum friedlichen Zusammenleben entdeckt. Wenn ihr dies für zehn Tage tun könnt, könnt ihr dies mit Sicherheit für einhundert Tage und dann tausend Tage tun.

Die Wahl dieses Pfades liegt bei euch.

Das Geheimnis von Frieden und Harmonie, das ihr hier aufgeschlossen habt, ist jedoch nicht dazu gedacht, dass ihr es einfach als Erinnerung behaltet.

Es ist vielmehr eine Mission, die euch auffordert, euren Teil dazu beizutragen, die Möglichkeit des Friedens für unsere gesamte voranschreitende Welt zu erschließen.

In dieser Hinsicht bin ich zuversichtlich, dass ihr Pfadfinder jetzt gut gerüstet sind, um die Herausforderungen von heute und morgen als engagierte globale Bürger anzugehen.

Die Welt braucht mehr denn je eine neue Generation von Denkern und Machern, die sich global engagieren und nachhaltig handeln. Ihr seid jetzt wahre globale Botschafter, die in ihre Heimatländer zurückkehren werden, um eine neue Welt zu erschließen. Eine, die in Koexistenz, Toleranz und Nachhaltigkeit für unseren Planeten verankert ist.

Baden Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung, hatte sein ganzes Leben lang ein vorrangiges Ziel: sicherzustellen, dass Scouting zu einer Weltbruderschaft des Friedens wird.

Die Mission der Vereinten Nationen ist sehr ähnlich: Förderung des internationalen Friedens, der Toleranz und des Zusammenlebens aller Völker und Nationen.

In den letzten 112 Jahren wurde in fast allen Ländern der Erde ein Pfadfinderprogramm eingeführt. Die Anführer von morgen werden durch Scouting und die damit verbundenen Werte aufgebaut. Ihre zentrale Aufgabe ist es, junge Menschen auf ethische Bürger vorzubereiten.

Heute möchte ich euch demütig um drei wichtige Möglichkeiten bitten, wie ihr einen Beitrag leisten könnt.

Versucht zunächst, ein globaler Bürger zu sein, während ihr euer eigenes Leben, Studium und eure Karriere fortsetzen. Die globale Bürgerschaft ist ein einzigartiges Instrument, das dazu beitragen kann, einige unserer dringendsten Herausforderungen zu lösen und uns dabei zu unterstützen, Frieden zu schaffen und Nachhaltigkeit zu erreichen.

Weltbürger sind diejenigen, die sich nicht als Mitglied einer Nation, sondern als Mitglied der Menschheit identifizieren. Sie sind verständnisvoll und tolerant gegenüber anderen Menschen und Kulturen. Sie kämpfen für den Schutz unseres Planeten. Sie verpflichten sich, anderen zu dienen und zu helfen.

Zweitens: Sei ein Pfadfinder, der sich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) einsetzt. Sie sind die ehrgeizigsten und weitreichendsten Visionen für uns, die Menschheit und die Natur, die die UNO der Welt jemals präsentiert hat. SDGs decken alle Spektren des menschlichen Lebens und unseres Planeten Erde ab.

Drittens, seid ein Agent, der das Pariser Klimaschutzabkommen umsetzt. Wir brauchen eure aktive Teilnahme. Der Klimawandel nähert sich viel schneller als wir denken.

- Wir können nicht mit der Natur verhandeln.
- Die Natur wartet nicht auf uns.
- Die Natur sendet starke Warnungen, damit wir handeln.
- Wir haben keinen Plan B, weil wir keinen Planeten B haben.

Pfadfinder und 24. World Scout Jamboree Teilnehmer,

in den nächsten vier Jahren, wenn die Weltorganisation der Pfadfinderbewegung in Sae Man Geum, Chollabukdo, Republik Korea, zusammentritt, fordere ich euch auf, die Werte des Pfadfindens auf der ganzen Welt zu verbreiten.

Präsident Ham Jong-Han von der Korea Scout Association und Gouverneur Song Ha-Jin sowie alle Bürger Koreas werden euch alle im Jahr 2023 begrüßen.

Insbesondere hoffe ich sehr, dass ihr dazu beitragen könnt, den Respekt für alle Menschen zu stärken, die Fürsorge für unsere Erde und ihre Ressourcen zu erweitern und die Entwicklung anderer junger Menschen durch Bildung und moralische Werte zu fördern.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass wir durch eure Vision und euer Handeln zu diesem Zweck eine friedlichere und nachhaltigere Zukunft für alle schaffen können.

Sehr geehrte Pfadfinderinnen und Pfadfinder, meine Damen und Herren, lasst uns zusammenarbeiten, um diese Welt für alle zu verbessern.

Die Zukunft unserer Welt liegt in euren Händen.

Vielen Dank.

Gestaltung am FORUM

Patenschaft für zwei Beete

Nordborchen. Einige Juffis haben sich als Sippe das Thema Müll und „etwas begrünen“ ausgesucht. Als Projekt wurde dann am Neubau neben der Kirche (FORUM) Bauschutt zur Mülldeponie weggefahren und Erde in den Beeten verteilt.

Anschließend haben sich Annika, Neala und Friederike als Vertreterinnen der Sippe mit Vertretern der Gemeinde und des Kirchenvorstands getroffen. Im Vorfeld wurden die Beete ausgemessen und überlegt, wie diese idealerweise aussehen sollten. Wichtig war der Sippe, dass neben der Nutzung durch Insekten auch der Pflegeaufwand berücksichtigt wird. Bei dieser Sitzung konnten die drei ihre Vorschläge zur Gestaltung der Beete einbringen. So gibt es jetzt statt grünen Bodendeckern viele blühende bunte Pflanzen für die Insekten. In diesem Jahr wächst in den Beeten neben dem Jugendraum eine blühende Wiese,

um zunächst den Boden zu verbessern.

In der kommenden Zeit sollen noch eine Wildrosenhecke und dauerhafte Pflanzen folgen, die weiterhin die Insekten anlocken und versorgen sollen.



Als Stamm Nordborchen haben wir die Patenschaft für zwei Beete am FORUM übernommen. Interessierte, die gerne bei der weiteren Gestaltung und Pflege mitmachen möchten, melden sich bei Sebastian oder Gerald.



Beete rund um den Eingang zu unserem Raum: Hier soll wachsen, was gut für Insekten ist.

Stufenwechsel vollzogen

Am 5. September war Stufenwechsel. Nach einer kurzen Begrüßung durch Lu und Sebastian wurden alle neuen Mitglieder aufgerufen und nach dem Gang über den „grünen Teppich“ von der jeweiligen Gruppe empfangen. Als Erkennungszeichen erhielten alle „Neuen“ farbige Striche im Gesicht. Es folgte das Jubiläumslied und anschließend noch einige Zeit in den neuen Gruppen.

Bei den Dienstags-Wölflingen begrüßen wir Benedikt, Leo, Theresa, Karin Elisabeth, Samuel und Rieke. Zu den Mittwochs-Wölflingen sind Finja, Henrike, Henry, Linus, Samuel, Titus, Alvina und Mattis dazu gekommen. Neu bei den Juffis sind Hannah, Leonie, Matilda, Lennart, Frederik, Pia, Lukas, Tom, Madelaine, Clara, Jonathan, Lennart und Charlotte.

Zu den Pfadis wechselten Ida- Sophie, Mattis, Marina, Sinah-Marie. Neu aufgenommen wurde Dennis.

Die Rovernrunde wird durch David, Moritz, Jakob und Luka verstärkt.

In den Leitungsteams gibt es auch Veränderungen: Kathrin (Mi-Wös) pausiert für ein Jahr, die Pfadis werden durch Carolin verstärkt und die Rovernrunde hat mit Matthias (Pity) jetzt auch eine männliche Begleitung.

Das Juffi-Leitungsteam wird von Julia und Jannik unterstützt. Zu „offiziellen“ LeiterInnen werden die beiden, wenn sie volljährig sind und den Einstieg 1 mit dem Vorstand absolviert haben.

Unser Stamm besetzt nun aus über 120 Mitgliedern, davon 19 LeiterInnen und MitarbeiterInnen.

Impressum

dpsg-Nordborchen

Vorstand: Ludwig Feller, Andreas Kreuzmann, Sebastian Zilles

eMail: vorstand@dpsg-nordborchen.de

Die FairMeldung erscheint in unregelmäßigen Abständen und berichtet über aktuelle Geschehnisse in unserem Stamm.

LUXUS: Küchenzeile im Küchenzelt

Und es kommt noch besser: jetzt auch fließend Wasser

Nordborchen. Passend zum Sommerlager sind Regale für die vielfach verwendeten grünen Kisten angefertigt worden. Die aus Dachlatten und gespendeten Arbeitsplatten (B. Küting) erstellten Elemente haben nun drei Aufgaben: Küchenzeile im Sommerlager, Transportverpackung und Aufbewahrung im Materialraum.



368 Löcher: Simon bohrt die passenden Löcher in die Einzelteile der Regale

Im Sommerlager werden die Elemente verwendet, um die Arbeit, Hygiene und Übersichtlichkeit im Küchenzelt zu verbessern. Beim Transport können die Kisten quasi gestapelt werden, auch wenn über den Kistenrand gepackt wurde und das bisherige aufwändige Verschachteln in Metallkisten entfällt. Schlussendlich können die Regale im Materialraum aufgestellt werden und sorgen auch dort für Übersichtlichkeit.

Bei gleicher Aktion ist auch ein Spülenelement in den Bestand gekommen: der MGTV Tandaradei hat ein solches Teil übrig gehabt, uns geschenkt und Jens hat es wieder instand gesetzt. Jetzt haben wir auch im Küchenzelt ein Handwaschbecken mit fließendem Wasser.

Praktisch wenn wir Nudelwasser brauchen und gleichzeitig gut für die Hygiene.

In gleichem Zug ist auch ein Kühlschrank angeschafft worden, damit wir für die vielen Teilnehmer beim Sommerlager die Lebensmittel fachgerecht kühlen können.



Ausprobieren und einsortieren: Was soll wo rein?

Fotos: Sebastian Z.

Andreas Rohde verabschiedet

Bunter Abend in der Jurte

Nordborchen. Am 14.09.2019 haben wir unseren (ehemaligen) Kuraten Andreas Rohde nach Elkeringhausen verabschiedet.

Nach einem Gottesdienst im Rondell an der Scheune haben wir im Anschluss den Abend in der Jurte mit Suppe, Getränken, Lagerfeuer, Singen und vielen Gesprächen ausklingen lassen.

Andreas hat seine Abschieds-Challenge bestanden! Ausgerüstet mit T-Shirt, Wanderkarte und Kompass wird er sich im Sauerland gut zurechtfinden können und auch der Weg nach Borchchen ist vermerkt.



Danke: Wir wünschen Andreas allzeit GUT PFAD!

Foto: Viola S.